

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1947-10-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

15. Oktober 1947

Herrn Hanns Martin Elster

Braunlage.

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Ich erhielt Ihren Brief vom 3. Oktober und danke Ihnen sehr. - Unser Vertrag über "Runen und Wahrzeichen" ist im Juni dieses Jahres abgeschlossen worden, und heute, Mitte Oktober liegen von dem Buch zehn Fahnen Satz vor, kein Papier und es besteht wenig Aussicht, dass dieser Zustand sich ändert. Sie fragen im Hinblick auf mein neues Buch nach meinem Vertrauen. Ich versichere Ihnen aufrichtig, dass es zu Ihrer guten Absicht unbegrenzt ist, aber was nützt mich die beste Absicht oder Aussicht auf die Leistung, die wir beide erwarten?

Ich würde Sie herzlich gebeten haben hierher zu kommen, aber was bedeuten uns gegenseitige Zusagen unter diesen Verhältnissen? Ich glaube auch nicht, dass Beck getan hat, was sich in den langen Wochen hätte tun lassen. Ich vermute vielmehr, dass er nicht ernsthaft fortarbeitet, bevor er nicht das Papier im Haus hat. Wahrscheinlich reicht das Blei nicht für eine andere technische Fortarbeit aus. Das kleine Buch hätte in zwei bis drei Wochen mit der Hand abgesetzt werden können. Wenn es nun in zwei Monaten zehn kleine Spalten geworden sind, so stimmt etwas nicht. Natürlich denke ich an die Stromsperre und ziehe sie in Betracht.

Ich bin ziemlich ratlos und möchte Sie am liebsten bitten eine beschränkte Lizenzausgabe des Buchs im französischen Sektor zu gestatten deren Satz und Druck in vier Wochen versprochen worden ist. Das Papier liegt vor. Sie sind viel zu sehr am moralischen Sinn und an der Mission des Buchs beteiligt, um diesen Vorschlag nicht mit mir zu erwägen. Die Rechte des Abendland - Verlags würden natürlich nicht beeinträchtigt, die Auflage bliebe auf fünftausend Exemplare beschränkt.

Schreiben Sie bitte Beck über diese Einstellung meinerseits vorläufig nichts. Ich glaube es wird ihn nur verstimmen und wir haben es später umso schwerer. Vielleicht ist der Gedanke zu erwägen, dass wir uns in Straubing treffen und dort gemeinsam über alles beraten. Für heute mit vielen herzlichen Grüßen

stets Ihr